

gerade anwesende Personen sich auf das Leichteste und Bestimmteste von dem eingetretenen Tode überzeugen.

Die leichte Röthung des Fingers bei soeben Verstorbenen, wo die Ligatur fast im Augenblick des Verscheidens angelegt wird, spricht nicht gegen die Sicherheit und Brauchbarkeit unserer Probe, sondern zeigt gerade recht sprechend ihren physiologischen Werth, ihre wissenschaftliche Begründung. In dem Augenblick des Verscheidens stockt der Kreislauf ja nicht sogleich vollständig, vielmehr erzeugt die Nachwirkung der den Blutstrom treibenden Kräfte auch bei Stillstand des Herzens eine allerdings nur kurze Zeit dauernde undulirende Bewegung der Blutmasse. Wird gerade in diesem Augenblick die Ligatur umgelegt, so wird dadurch in dem abgebundenen Glied ein Theil des Blutes zurückgestaut und eine augenblickliche leichte Röthung hervorgerufen, die aber nicht an Farbenintensität zunehmen kann, vielmehr sehr bald wieder ablassen muss, da jenes Schwanken des Blutstromes ja nur von kurzer Dauer nur ein Nachspiel der schon erstorbenen Herzthätigkeit ist und bald dem völligen Stillstand weicht. Wartet man mit dem Umlegen der Ligatur so lange, bis jene schwankende Bewegung der Blutmasse gänzlich abgeklungen ist, so tritt auch jene fahle Röthung nicht mehr ein, der abgebundene Finger bleibt ohne jede Veränderung.

Breslau, im März 1873.

3.

Varix verus des Sinus durae matris faleiformis.

Von Dr. Franz Meschede,

zweitem Arzte der Westpreussischen Provinzial-Kranken-Anstalten zu Schwetz.

Für die Geschichte der durch Usurperforation zu extracraniellen Blutgeschwülsten sich entwickelnden Varicositäten der Blutleiter der harten Hirnhaut, von welchen sich bei Bruns¹⁾ ein von Beikert beschriebener Fall aus dem Jahre 1772 citirt findet, dürfte die Beschreibung eines von mir beobachteten Varix verus des Sinus longitudinalis superior, welcher das knöcherne Schädeldach bereits bis zu drohender Perforation usurirt hatte, nicht ohne Interesse sein.

Es fand sich die gedachte Anomalie bei einem seit seinem sechsten Lebensjahre epileptischen und im Alter von 37 Jahren in Folge von Meningeal-Apoplexie gestorbenen Manne (H. R. 194), bei welchem sich neben der durch die frühzeitig aufgetretene Epilepsie bedingten Imbecillität in seinem 29. Lebensjahre auch die Symptome von Melancholie und Wahnsinn eingestellt hatten (Ideen vergiftet zu werden, religiöse Exaltation und entsprechende Wahnideen, zeitweise unter dem Einflusse der Cerebralcongestion auch wohl Ideen von dem Charakter des Grössenwahns), Symptome, deren Verlauf eine gewisse Periodicität erkennen liess, insofern sie mit ganz freien Zwischenräumen zu alterniren pflegten.

¹⁾ Bruns, Handb. d. pract. Chirurgie. I. Abth. Die chirurg. Krankheiten u. Verletz. des Gehirns u. s. Umhüllungen. 1854. S. 641.

Der Körper des Kranken war im Allgemeinen regelmässig gebaut, der Kopf nicht gross aber verhältnissmässig hoch, annähernd die sog. Zuckerhutform darbietend.

Besonders stark ausgesprochen war eine Neigung zu intensiven Cerebral-Congestionen, die sich sowohl durch die Turgescenz des Gesichts, klopfende Arterien etc., als auch durch heftige convulsivische Paroxysmen zu erkennen gaben. (Nach Gebrauch einer verhältnissmässig geringen Dosis Tinct. Chinioidini trat einmal ein 3 Stunden lang dauernder Anfall allgemeiner Convulsionen ein, während dessen kaum 4 Wärter hinreichten, den Pat. im Bette zu halten). In solchen Zuständen steigerte sich die Temperatur des Kopfes bedeutend und in dem Grade, dass letzterer namentlich auf der Scheitelhöhe förmlich dämpfte und das Gesicht von Schweiss triefte.

Bei der Autopsie zeigten nun zunächst fast sämtliche Sinus der Dura mater eine allgemeine gleichmässige Erweiterung, und starke Blutanfüllung; desgleichen erschienen auch die Venenstämme der Pia mater auf der Convexität des gr. Gehirns, namentlich in der Nähe der Sichelränder stark mit Blut angefüllt und wie es in dem Sectionsprotokoll heisst „enorm erweitert.“ Sodann fand sich an der inneren Oberfläche des Schädeldachs, neben einigen unbedeutenderen Pacchionischen Grübchen, eine beträchtlich grössere Grube, der Scheitelhöhe entsprechend gleich links neben der Sagittalnaht, entstanden durch Schwund der inneren Knochen tafel, der Diploë und eines Theils der äusseren Knochen tafel, von welcher an der dünnsten Stelle nur eine kaum papierdünne Lamelle übrig geblieben war. Ausgefüllt war diese Grube durch eine bohnenrosse, dunkle, weich geronnenes Blut enthaltende Geschwulst, welche einen geschlossenen nur mit dem Lumen des Sinus longitudinalis sup. durch eine etwas unregelmässige Verbindung communicirenden Sack darstellte, dessen Innenwand continuirlich in diejenige des Sinus übergieng, und welcher sonach als ein wahrer Varix des grossen Sichelblutleiters bezeichnet werden muss.

Gleich hinter dieser Stelle war die Falx magna mit zwei platten, $\frac{3}{4}$ bis 2 Cm. langen, 2 bis 7 Mm. dicken Knochenauflagerungen versehen, welche mit ihrer ebenen Fläche auf den Seitenflächen der Falx (die eine rechts, die andere links) aufsassen, ihre andere unregelmässig-gewölbte höckerige mit einer feinen Membran überzogene Seite aber den Hirnwindungen zukehrten. Eine dritte Knochenplatte von ähnlicher Beschaffenheit befand sich an dem vordersten Theile (der Spitze) der Falx und zwar an der linken Seite. Dura mater etwas fester als gewöhnlich mit dem Schädel verwachsen, stellenweise etwas verdickt, längs der Sichelränder vielfach durch Pacchionische Granulationen und varicöse Venenerweiterungen perforirt.

Schädel verhältnissmässig leicht, etwas klein, 18 Cm. lang, nahezu 15 Cm. breit, zuckerhutförmig zugespitzt, asymmetrisch, insofern die rechte Hälfte des Cav. cranii weniger geräumig ist als die linke, insbesondere im vorderen Abschnitte und insofern der Diagonaldurchmesser der Durchschnittsebene von vorn rechts nach hinten links um $3\frac{1}{2}$ Mm. kürzer ist als der entgegengesetzte.

Von den übrigen Sectionsbefunden mögen nur folgende hier kurz angeführt sein: Arachnoidea fast in ihrer ganzen Ausdehnung getrübt, an der Basis und

an den Sichelrändern sichtlich verdickt, hier auch ziemlich stark mit Pacch. Granulationen besetzt. Beide weiche Häute ohne Läsion der Hirnrinde ablösbar. Pia blutreich, auf der Convexität ödematös. — Unter dem hinteren Lappen der linken Hemisphäre des grossen Gehirns, sowie in der linken Temporalgrube frische Meningealapoplexie. — Hirnsubstanz von verminderter Consistenz, Mittelstreifen der Corticalsubstanz stellenweise verbreitert, Ammonshorn nicht merklich verhärtet, Stirnlappen etwas atrophisch, Hinterhorn des rechten Seitenventrikels verwachsen, Ependym des Ventricul. IV. gelblich und erweicht. — Lungen stark melanotisch, ödematös und hypostatisch. Herz von normaler Grösse mit einigen alten Sehnenflecken, Mitralis knotig verdickt, Semilunarklappen der Aorta getrübt. Hoden klein.

Epikrise. Wahre Varicositäten der Blutleiter der harten Hirnhaut — in specie wahre Varicen des Sinus longitudinalis superior — stellen Anomalien dar, welche, wie es scheint, nicht eben sehr häufig sind und wohl nur höchst selten zur Beobachtung kommen; wenigstens finde ich dieselben weder in dem Werke von Rokitansky, noch in dem Handbuche der speciellen pathologischen Anatomie von Prof. A. Förster irgendwie erwähnt.

In Bezug auf die Pathogenesis dieser merkwürdigen Varixbildung möchte zunächst die Möglichkeit einer angeborenen Prädisposition in Betracht zu ziehen, das Hauptgewicht jedoch auf den während eines Zeitraumes von 31 Jahren zur Geltung gekommenen Einfluss häufiger epileptischer Krampfanfälle zu legen sein, — wobei noch bemerkt werden muss, dass sich die epileptischen Anfälle des in Rede stehenden Kranken durch einen besonders stark ausgeprägten Trachelismus auszeichneten. Ausserdem müssen aber auch die hinter dem Varix gelegenen Osteome der Falx als begünstigende Momente betrachtet werden, wenigstens in Bezug auf die Erweiterung des vor denselben liegenden Theils des grossen Blutleiters.

Von angeborenem Varix versus Sinus Durae matris extra cranium ist vor mehreren Jahren ein Fall von Herrn Dr. H. Demme ¹⁾ beschrieben worden und von letzterem bei Gelegenheit der Mittheilung dieser Beobachtung auch eines von Bardeleben durch Electropunctur geheilten Falles „einer wahrscheinlich mit dem Sinus longitudinalis communicirenden Cyste“ gedacht. Der Nachweis wirklicher Varixbildung des Sinus longitudinalis mit annähernd vollständiger Perforation des knöchernen Schädeldaches — wie der von mir mitgetheilte Fall ihn darstellt — bietet für die Geschichte solcher Geschwülste einen neuen pathologischen Gesichtspunkt dar. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass es auch in dem von mir beschriebenen Falle bei längerer Lebensdauer des Kranken zu einer Perforation des knöchernen Schädeldachs gekommen sein würde; die an der Stelle des Varix nur papierdünne Schädelwand würde im weiteren Verlaufe der fortdauernden Einwirkung eines abnorm gesteigerten Druckes wohl schwerlich lange widerstanden haben.

¹⁾ Ueber extracranielle, mit den Sinus durae matris communicirende Blutcysten. Dieses Archiv 1862. XXIII. 52.

Uebersicht der in dem Zeitraume von Ostern 1869 bis dahin 1871 im Herzogthume Braunschweig geschlachteten und auf Trichinen untersuchten Schweine, der darunter trichinenhaltig befundenen oder aus sonstigen Ursachen zur Verwendung als Nahrungsmittel für unzulässig erklärten Schweine.

Mitgetheilt von Medicinalrath Dr. C. W. F. Uhde in Braunschweig.

Kreis.	Amtsgerichtsbezirk.	Anzahl der untersuchten Schweine in den Jahren 1869—1871.	Zahl der trichinenhaltig befundenen Schweine.	Zahl der mit sonstigen Krankheiten behaftet gefundenen Schweine.
Braunschweig.	Stadt Braunschweig	33998	6	7
	Amt Riddagshausen	11574	—	—
	- Vechede . . .	10082	—	—
	- Thedinghausen	2164	—	—
	Summa	57818	6	7
Wolfenbüttel.	Stadt Wolfenbüttel	3991	—	1
	Amt -	8698	—	—
	- Schöppenstedt	7862	—	2
	- Salder . . .	8573	—	—
	- Harzburg . . .	3597	—	1
Summa	32721	—	4	
Helmstedt.	Amt Helmstedt . .	6998	—	1
	- Schöningen . .	9292	—	1
	- Königslutter . .	8919	—	3
	- Vorsfelde . . .	7553	—	—
	- Calvörde . . .	3596	—	—
Summa	36358	—	5	
Gandersheim.	Amt Gandersheim .	7315	1 ¹⁾	—
	- Seesen . . .	6802	1 ²⁾	—
	- Lutter a. Bb..	5218	1 ³⁾	4
	- Greene . . .	4353	—	2
	Summa	23688	3	6
Holzminden.	Amt Holzminden . .	7397	1	—
	- Stadtoldendorf	6113	—	—
	- Eschershausen	5851	—	—
	- Ottenstein . . .	2453	1 ⁴⁾	4
	Summa	21814	2	4
Blankenburg.	Amt Blankenburg . .	5936	1	—
	- Hasselfelde	3539	—	—
	- Walkenried	1669	—	—
	Summa	11144	1	—
	Summa Herzogthum	183543	12	26

(Auf 15295 Schweine 1 trichinenhaltiges Schwein.)

¹⁾ in Gandersheim vorgefunden.

²⁾ in Gittelde vorgefunden.

³⁾ in Astfeld vorgefunden.

⁴⁾ in Hehlen vorgefunden.